

Zeitschr. f. Pilzkunde	38	Lehre	1972	J. Cramer
------------------------	----	-------	------	-----------

Literaturbesprechungen

GAMS, W., *Cephalosporium-artige Schimmelpilze (Hyphomycetes)*.
Verlag G. Fischer, 262 S, 137 Abb. 3 Taf. 1971

Hyphomyceten bieten für jeden, der mit ihrer Bestimmung zu tun hat, immer wieder Schwierigkeiten und man begrüßt daher dankbar jede neue Literatur, die einem helfen kann, derartige Bestimmungsschwierigkeiten zu überwinden. Das gilt im besonderen Maße auch für das vorliegende Buch. Aufgrund seiner umfangreichen Arbeiten mit Bodenhyphomyceten wurde der Autor auf die dringende Notwendigkeit einer Neubearbeitung der sehr verbreiteten *Cephalosporium*-artigen Pilze aufmerksam. – Schwierigkeiten für die Bearbeitung ergaben sich vor allem aus der Erkenntnis, daß die bisher verwendeten Merkmale wie Ketten- und Köpfchenbildung, Köpfchengröße, Konidienpigmentierung, Luftmycel und Oberflächenstruktur u. a. m. sich als durchwegs sehr unkonstant erwiesen und nach neuen, besseren Kriterien gesucht werden mußte. Aufgrund der Auswertung der Kulturmerkmale einer großen Zahl von Isolaten wurde versucht, z. T. unter Anwendung eines Computers, brauchbarere Kriterien zu erarbeiten und zu einer Wertung der Merkmale zu gelangen, wobei mit Recht auf die Unmöglichkeit einer starren Hierarchie der Merkmale hingewiesen wird.

Der historische Überblick legt die Unmöglichkeit, den Gattungstypus für *Cephalosporium* Corda festzulegen und als Folge dessen die schwankende Auffassung der Gattung dar. Daraus wird die Notwendigkeit abgeleitet, Typusart und Gattung als nomina confusa fallen zu lassen. Als wichtigste, sehr weit gefaßte *Cephalosporium*-artige Gattung resultiert nunmehr *Acremonium* Link ex S. F. Gray (Typus *A. alternatum*). Weiters werden die Gattungen *Tilachlidium* Preuß, *Septofusidium* gen. nov., *Monocillium* Saksena, *Verticillium* Nees ex Link Sect. *Prostrata* sect. nov. und *Aphanocladium* gen. nov. behandelt. An Hauptfruchtformen gehören die Gattungen *Emericellopsis* v. Beyma, *Nectria* Fr., *Wallrothiella* Sacc., *Niesslia* Auersw., *Cordyceps* (Fr.) Link und *Torrubiella* Boud. zu *Cephalosporium*-artigen Hyphomyceten, wovon im speziellen Teil nur *Emericellopsis* eingehender behandelt wird. Zwei Bestimmungsschlüssel führen einmal zu *Cephalosporium*-artigen Gattungen im weitesten Sinne, zum anderen zu den im Buch behandelten Gattungen und Sektionen. Der spezielle Teil basiert auf sehr umfangreichen Untersuchungen sowohl von Herbarmaterial als Lebendkulturen und wird durch zahlreiche, klare Zeichnungen und 3 Tafeln mit Photographien in sehr willkommener Weise ergänzt. Wichtig erscheint auch ein Abschnitt, der kurz die ökologischen und praktischen Aspekte beleuchtet (z. T. auch schon bei der Besprechung der einzelnen Arten berücksich-

tigt), so u. a. Zusammenstellungen der Erreger von Pflanzenkrankheiten, human- und insektenpathogener Arten, von Antibiotikabildnern u. a. m. —

Jeder der mit diesen Pilzgruppen zu arbeiten hat, wird das vorliegende Buch schätzen und auf seine häufige Benützung angewiesen sein.

M. Moser

HAAS H., und H. SCHREMPP, **Pilze, die nicht jeder kennt**

Bunte Kosmos Taschenbücher. 112 Pilze in Farben. 70 S. Stuttgart 1972

Dem ersten Bändchen der beiden Autoren in dieser Reihe (siehe Zeitschr. f. Pilzk. 37, 249, 1971) konnte rasch ein zweites folgen, das nun vor allem für jene gedacht ist, die über das übliche Maß der „Küchenmykologie“ hinaus kommen wollen. Dies besagt schon der Titel, das zeigt aber auch die sehr zweckmäßige Auswahl der behandelten Arten, die zwar z. T. auch noch Speise- und Giftpilze umfaßt, z. T. aber Pilze, die man nur des Interesses und der Freude an der Sache wegen sammelt. Diesem Ziel entsprechend ist auch der — wie vom Autor gewohnt — didaktisch bestens aufgebaute Text zu den Arten gehalten, der versucht hat, außer der bloßen Pilzbeschreibung besonders zur Beobachtung des Standortes anzuregen und anzuleiten sowie auf andere Dinge aufmerksam zu machen, die mit der Pilzkunde zu tun haben und die Beschäftigung damit erleichtern können.

Die Fotos sind meist gut und scharf, wenn auch nicht alle die wesentlichen Merkmale der Art zeigen (z. B. Fehlen von Schnitten, die die Fleischfärbung zeigen würden). Die drucktechnische Wiedergabe ist in den meisten Fällen befriedigend, natürlich, wie bei fast allen Pilzbüchern mit einigen Ausnahmen; so etwa S. 41, wo zu viel Gelb bzw. zu wenig Rot enthalten ist, so daß die schön karminroten Farben von *Dermocybe anthracina* — übrigens eine der ganz wenigen richtigen Interpretationen dieser Art in der Pilzliteratur (!) — fehlen und auch der Farbton von *C. bolaris* und *humicola* nicht ganz korrekt ist. Ein kleiner Vorwurf, der sicher nicht die Autoren, sondern den Verlag trifft, bezieht sich auf die manchmal unglücklichen Zuschnitte der Bilder, wodurch oft gerade das Exemplar weggeschnitten wurde, das wesentliche Merkmale der Art zeigte (z. B. *Tricholoma subannulatum*). Man würde auch sicher gerne ein paar Mark mehr für das Büchlein zahlen, wenn damit erreicht werden könnte, daß der Abbildungsmaßstab dem Verhältnis der einzelnen Arten zu einander gerechter würde. Auf S. 33 z. B. erscheint die winzige *Lepiota seminuda* gleich groß wie der recht ansehnliche *Agaricus hortensis*. Erfahrungsgemäß sehen aber Anfänger vielfach nur den Pilz im Bild und beachten mitfotografierte Dinge wie Nadeln, Blüten, Schneckenhäuser etc. nicht und noch viel weniger Größenangaben im Text.

Diese Bemerkungen sollen dem Wert des Büchleins aber keinen Abbruch tun, sondern mögen als Anregung für den Verlag für allfällige Verbesserungen bei Neuauflagen gewertet werden. Wie sind sicher, daß das Büchlein viele Liebhaber findet und manchen Naturfreund anregen wird, etwas tiefer in die Welt der Pilze einzudringen.

M. Moser

JAHN H., **Stereoide Pilze in Europa** (*Stereaceae* Pil. em. Parm. u.a., *Hymenochaete*). -Westf. Pilzbriefe VIII, 69–176, 1971.

Jeder, der seit Jahren mit den ebenfalls in den Westfälischen Pilzbriefen erschienenen Porlingsstudien des Verfassers gearbeitet hat, wird mit Freude die neue Arbeit J a h n s aufnehmen und benützen. Dies umso mehr, als für die behandelte Pilzgruppe den meisten noch weniger neuere Literatur zugänglich ist, ihre Bestimmung daher noch größere Schwierigkeiten bereiten kann und da wir bisher noch über keine neuere deutschsprachige, zusammenfassende Darstellung verfügen. Eine solche ist daher besonders willkommen. Behandelt werden Stereaceen im Sinne P i l a t s mit Emendierungen von P a r m a s t o und anderen Autoren sowie verschiedene, habituell ähnliche, holzbewohnende Arten, meist aus der früheren Großgattung *Stereum*, die heute Gattungen anderer Familien zugeteilt werden wie *Laurilia* (*Echinodontiaceae*), verschiedene Gattungen der *Corticaceae* im weiteren Sinne, *Scytionostroma* (*Lachnocladiaceae*), außerdem *Hymenochaete*. Eine Übersicht der Fachausdrücke mit Erläuterungen erleichtert auch dem Anfänger und Studenten die Einarbeitung in die Gruppe. Zwei Bestimmungsschlüssel führen zu den Gattungen und z. T. werden die Arten größerer Gattungen bei deren Behandlung aufgeschlüsselt. Der erste Hauptschlüssel ist hauptsächlich auf makroskopischen und ökologischen Merkmalen aufgebaut, der zweite stützt sich auf mikroskopische und chemische Charaktere. Die Artbeschreibungen sind treffend und besonders zu begrüßen ist die ausführliche Behandlung der Ökologie und Verbreitung der Arten. Die Verbreitung einiger Arten wird anhand von Verbreitungskarten in einem eigenen Abschnitt eingehend diskutiert und dies mag zu intensiverer Mitarbeit weiterer Kreise bei der Erfassung von Verbreitungsbelegen anregen. Textzeichnungen und eine Anzahl von Tafeln mit 41 Fotos erleichtern die Bestimmung.

Die taxonomische Seite mag in manchen Fällen heute noch im Fluß oder umstritten, die Grenzen von Familien fließend sein – dies zu untersuchen oder zu diskutieren lag nicht im Sinne dieser Arbeit. Ihr Ziel ist es, ein Hilfsmittel für die Bestimmung zu sein und das dürfte voll erreicht werden. Wir sind sicher, daß die vorliegende Studie sich besonders in Mitteleuropa sehr befruchtend auf die weitere Bearbeitung dieser Pilzgruppe auswirken wird.

M. M o s e r

MALENÇON G. und R. BERTAULT, **Flore des Champignons superieures du Maroc**. Bd, 1 602 S, 133 Abb, 30 Farbtafeln, 1 Karte. Rabat 1970

Die Pilzflora Nordafrikas hat viel Gemeinsames mit der europäischen und in weiten Grenzen sind die Unterschiede mehr quantitativer Natur. Immerhin kommt es aber nicht unerwartet, daß die Flora auch einige Besonderheiten bietet und davon gibt die doch recht stattliche Zahl von ca. 50 neu beschriebenen Arten Zeugnis. Dies liegt zum großen Teil an einer spezifischen Begleitflora in Teilen des behandelten Gebietes, vor allem der Zedern- und Cistusbestände. Manche der neuen Arten mögen vielleicht auch noch einmal

in Europa, vor allem Südeuropa zu finden sein. Die beiden Autoren lebten viele Jahre in Marokko und legen in diesem Werk eine Zusammenfassung ihrer Forschungen auf dem Gebiet der höheren Pilze vor. Der einleitende Teil macht uns mit der Vegetation sowie den klimatischen und sonstigen Bedingungen der Sammelgebiete vertraut. Die Artbeschreibungen sind sehr ausführlich und exakt, versehen mit guten Standortsangaben und oft sehr interessanten Kommentaren. Nomenklatorisch folgen die Autoren weitgehend Kühner und Romagnesi mit einigen kleineren Abweichungen, in der systematischen Anordnung anerkennen sie nur eine Familie von Blätterpilzen, die *Agaricaceae* die vielleicht nicht ganz glücklich in neun Unterfamilien gegliedert werden (*Russulales* und *Boletales* sollen im II. Band behandelt werden). Die erste bearbeitete Gattung, *Amanita*, ist gleich ein Beispiel für Unterschiede zur europäischen oder zumindest mitteleuropäischen Pilzflora. Sie ist mit 32 Arten ziemlich reichlich vertreten, darunter eine Reihe ausgesprochen mediterraner sowie einige neue Arten. *Pluteus* und *Volvariella* sind hingegen schwach und nur mit uns auch aus Mitteleuropa bekannten Arten repräsentiert. Es kann hier natürlich nicht auf die einzelnen Gattungen eingegangen werden. Einige wenige seien aber noch hervorgehoben. Wenn man berücksichtigt, daß auch bei uns zahlreiche *Inocyben* an relativ trockenen Standorten zu finden sind, überrascht es nicht, daß diese Gattung in Marokko sehr artenreich aufscheint (58 Arten werden angeführt, darunter freilich eine Reihe unbestimmter, und die Autoren geben an, daß der tatsächliche Bestand noch erheblich höher wäre). Auffallend ist auch das Vorkommen relativ vieler großer Cortinarien aus der Untergattung *Phlegmacium*, darunter eine Anzahl neuer Arten, besonders aus den Zedernwäldern. Ebenso weist auch *Hebeloma* einen interessanten Artenbestand auf. Hervorzuheben sind die 30 Farbtafeln mit ausgezeichneten Aquarellen, ebenso aber auch die exakten Zeichnungen von Fruchtkörpern sowohl wie mikroskopischen Merkmalen.

Dieses Buch wird also auch für den europäischen Mykologen sehr wertvoll sein und kann auch Pilzfreunden viel Interessantes bieten, besonders wenn man an gelegentliche herbstliche Urlaubsreisen nach Südeuropa oder Nordafrika denkt.

M. Moser

MARCHAND, André: *Champignons du Nord et du Midi*. Société Mycologique des Pyrénées Méditerranéennes, Résidence Hanovre E 3 Rue de Venise, 66 Perpignan, Diffusion Hachette. 264 S, 100 Farbtafeln

Dieses neue Pilzbuch, in französischer Sprache geschrieben, gedruckt in Spanien, ist mit 100 ganz ausgezeichneten Farbtafeln nach gut reproduzierten Photographien des Verfassers ausreichend illustriert. Der Text besteht im wesentlichen aus Vorwort, etwas mehr als einer Seite beschreibendem Text, der durch ein Vokabular für Fachausdrücke und zwei Tafeln mit mikroskopischen Zeichnungen ergänzt ist und mit einer kurzen Bibliographie und Index endet. Amateuropilzfreunde, Anfänger im Studium der Mykologie, haben damit ein sehr empfehlenswertes neues Mittel an der Hand, ihre Kenntnisse zu verbreitern und zu vertiefen, aber auch dem Mykologen wird das attraktiv ausgestattete Büchlein viel

Freude machen, wenn es seine Bibliothek zielt. Obwohl der Büchermarkt sich bereits dem Sättigungspunkt nähert, soweit neue illustrierte Einführungen in die Pilzkunde in Frage kommen, würde die Qualität der „Champignons du Nord et du Midi“ die Veröffentlichung rechtfertigen, auch wenn dieses Werk nicht noch außerdem zwei Charakteristiken aufwiese, die es vor anderen auszeichnet, nämlich erstens der Einschluß der Pilze des Mittelmeergebietes einschließlich der „echten“ *Amanita verna* (viel häufiger im Süden Europas als in Mitteleuropa wo *A. verna* sensu Fries, oft *A. virosa* genannt, und von Marchand auch als solche abgebildet, viel häufiger ist), des *Suillus bellinii*, des *Lactarius sanguifluus*, des *Tuber melanosporum*; zweitens die Nomenklatur, die hier im Gegensatz zu den meisten anderen Arbeiten dieser Art in französischer Sprache dem internationalen Codex angepaßt wird und den im Rest Europas üblichen wissenschaftlichen Namen entspricht, womit der Autor zu einem besseren gegenseitigen Verständnis unter den Mykologen beigetragen hat.

R. Singer

MÜLLER E. und W. LOEFFLER, **Mykologie. Grundriß für Naturwissenschaftler und Mediziner.** 2. überarbeitete und erweiterte Auflage. 340 S., 182 Abb. Verlag G. Thieme 1971.

Es war kaum anders zu erwarten, als daß dieses Buch innerhalb kurzer Zeit bereits in einer neuen Auflage erscheinen würde. (Vgl. Zeitschr. f. Pilzk. Bd. 34, S. 189). Dies gab die Möglichkeit, das an sich schon recht gute und zweckmäßige Taschenbuch noch weiter zu ergänzen und zu verbessern. Die Umstellung hinsichtlich Morphologie und Ultrastruktur macht zweifellos den Aufbau logischer. Neue Erkenntnisse auf dem Gebiet der Ultrastruktur wurden verwertet (Bsp. Geißeln). Ähnliches gilt für den Stoffwechsel. Neu überarbeitet wurden auch einzelne Abschnitte des Kapitels über angewandte Mykologie, so etwa Verhütung und Verminderung der Schäden bei Pflanzenkrankheiten. Im systematischen Teil wurde besonders der Abschnitt über die Deutoromyceten (imperfekte Pilze) stark umgearbeitet aufgrund neuer Erkenntnisse über die Genese der Konidien.

Wir sind sicher, daß auch die neue Auflage von Studierenden und Naturfreunden ebenso gut aufgenommen wird, wie die erste.

M. Moser

PERSSON, O. **Matsvampar i färg.** (Speisepilze in Farbe). Illustration von B. Mossberg. Verlag Almqvist und Wiksel, Stockholm 1971, 142 S. (schwedisch)

Ein recht ansprechendes Pilzbüchlein kommt auch aus Schweden. Der Titel „Speisepilze in Farbe“ ist wohl etwas zu eng gefaßt, da es auch Giftpilze behandelt. Der Aufbau ist in mancher Hinsicht ähnlich wie bei dem Büchlein von Haas / Schrempf, Pilze in

Wald und Flur. Es wird nämlich vom Standort ausgegangen. 46 „Hauptpilze“ werden in Aquarellen abgebildet wobei dann durch Detailbilder auf besondere Merkmale (wie Lamellen, Ring, Fleischfarbe, Volva etc.) speziell aufmerksam gemacht wird. Daneben finden sich meist noch kleinere Farbbilder von Doppelgängern. Zu jeder dieser 46 Arten finden wir ein kleines Foto, das einen Eindruck des Standortes vermittelt, an dem wir den betreffenden Pilz finden können. Einige solche Bilder sind auch auf ganzseitigen Farbproduktionen wiedergegeben. Das ganze wird durch gute Texte ergänzt. Einen besonderen Reiz bekommt diese Darstellung noch dadurch, daß manche der Standortbilder aus dem klassischen Sammelgebiet von Elias Fries in Femsjö stammen. Auch der allgemeine Teil ist ansprechend und gut geschrieben. Nicht ganz auf neuestem Stand ist der Abschnitt über Pilzgifte, wo z. B. immer noch Muskarin als das Hauptgift des Fliegenpilzes bezeichnet wird.

Aufgrund der oben genannten Besonderheiten mag dieses Büchlein vielleicht auch manchen Freund außerhalb Skandinaviens finden.

M. Moser

DAVID A., *Caractères myceliens de Rigidoporus rivulosus* (Berk. et Curt) comb. nov. espèce nouvelle pour l'Europe.. Bull. Soc. Myc. de France, 87, 415–19, 1971.

Poria rivulosa (Bk. et Curt.) Cke. wird für Europa neu nachgewiesen (Frankreich, stets an verkohlten *Pinus*-Stämmen) und in die Gattung *Rigidoporus* Murr. transferiert.

M. Moser

KUBICKA J., Beitrag zur Kenntnis der Mykoflora des Tales Zadielská dolina in dem südslowakischen Karstgebiet. I. *Lamprospora lutziana* Boud. Česka Myk. 26, 37–42, 1972

Auf bemoosten Kalksteinen wurde zu Tausenden *Lamprospora lutziana* Boud. gefunden. Es ist dies auf jeden Fall der Erstfund in der CSSR, möglicherweise der Zweitfund dieser Art überhaupt. Die Art scheint muscicol, calciphil und hygrophil zu sein. Im weiteren wird eine Diskussion der Gattung *Lamprospora* gebracht und eine neue Sektion, *Ovalisporae* Kubicka aufgestellt, mit *Lamprospora wrightii* (Berk. et Curt.) Seaver als Typus.

M. Moser

LEGAL, M., Contribution à la connaissance du genre *Scutellinia* (Cke.) Lamb. emend. LeGal. 3. Teil. Bul. Soc. Myc. de France 87, 433–440, 1971.

Scutellinia heteroclita n. sp., *S. sub-badioberbis* n. sp., *S. inexpectata* n. sp., *S. semiobscura* n. sp. und *S. luteo-aurantia* n. sp. werden als neue Arten beschrieben, ebenso 3 neue Variationen, weiters werden 3 neue Kombinationen vorgeschlagen für *S. cubensis* (Bk. et Curt.) LeGal (= *Peziza cubensis* Berk. et Curt.), *S. pratensis* (Vel.) LeGal (= *Lachnea umbrorum* Fr. var. *pratensis* Vel.) und *S. doelloi* (Speg.) LeGal (= *Lachnea Doelloi* Speg.). Schließlich wird gezeigt, daß *Ciliaria asperior* (Nyl.) Boud. korrekt *Sc. trechispora* (Berk. et Br.) Kuntze heißen muß.

M. Moser

PEGLER D. N. und T. W. K. YOUNG, Reassessment of *Bondarzewiaceae* (Aphylophorales). Trans. Brit. Myc. Soc. 58, 49–58, 1972

Die Autoren führen Untersuchungen der Oberflächenstruktur der Sporen von *Bondarzewia*-Arten, *Amylaria himalayensis*, *Hericium erinaceus* und *Meripilus talpae* mittels Licht- und Scanning-Mikroskop durch, auch werden die Hyphensysteme untersucht. Die Autoren kommen zu dem Schluß, daß die Umgrenzung der Familie *Bondarzewiaceae* im Sinne von K o t l a b a und P o u z a r nicht berechtigt sei, sondern daß die Familie im Sinne D o n k s auf die Gattung *Bondarzewia* zu beschränken sei.

M. Moser

POUZAR, Z., *Sarcosphaera crassa* (Santi ex Steud.) Pouz., the correct name for *Sarcosphaera coronaria* (Jacq. ex. M. C. Cooke) J. Schroet. (*Pezizaceae*). Ceska Myk. 26, 32–36, 1972

Aufgrund eingehender Literaturstudien kommt der Autor zum Schluß, daß der legitime Name für den Kronenbecherling *Peziza crassa* Santi 1795 sei, da die Referenz von Steudel 1824 auf die Originaldiagnose von Santi als gültige Veröffentlichung im Sinne der Nomenklaturregeln zu gelten habe. *Peziza coronata* Pers. ex. Pers. 1822 wäre zwar älter, ist aber ein späteres Homonym von *P. coronata* Bull. ex. Merat 1821. Er schlägt daher die neue Kombination *Sarcosphaera crassa* (Santi ex Steudel) Pouz. n. c. vor.

M. Moser

POUZAR, Z. und SVRCEK M., **On the typification of the genus *Ascophanus* Boud. (*Pezizales*)**. Ceska Myk. 26, 25–28, 1972

Die Autoren vertreten die Ansicht, daß die bisher vorgeschlagenen Lectotypen für die Typifizierung der Gattung, *Ascobolus subfuscus* (P. Crouan et H. Crouan) Boud. bzw. *A. carneus* (Pers. ex Pers.) Boud. ungeeignet sind, da die eine Art ein inoperculater Discomycet, *A. carneus* schon von Boudier als atypisches Element der Gattung bezeichnet wurde. Sie schlagen *Ascophanus granuliformis* (P. Crouan et H. Crouan) Boud. als Gattungstypus vor. Sie sind nicht der Ansicht, daß *Ascophanus* Boud. congenerisch mit *Thelebolus* Tode ex Fr. sei, sowohl aus taxonomischen wie nomenklatorischen Gründen.

M. Moser

SVRCEK M. und MORAVEC J., **O druhu *Helvella fastigiata* Krombholz. Über *Helvella fastigiata* Krombholz**, Ceska Myk. 26, 1–8, 1972

Die Autoren vertreten die Ansicht, daß *Helvella fastigiata* Krbh. zu Unrecht in den letzten Jahren in Europa mit *Neogyromitra caroliniana* (Bosc. ex Fr.) Imai synonymisiert wird. Sie sind, Eckblad folgend, der Ansicht, daß *Discina* und *Neogyromitra* nicht getrennt werden können und schlagen daher die neue Kombination *Discina fastigiata* (Krbh.) n. c. vor und bringen im übrigen eine ausführliche Studie der Art.

M. Moser

SVRCEK M., **Species novae generis *Ascophanus* Boud. (*Pezizales*)**. Ceska Myk. 26, 29–31. 1972

Zwei neue coprophile *Ascophanus*-Arten, *A. hyalino-niveus* sp. nov. und *A. melleo-fuscidulus* sp. nov. werden beschrieben. Sie wurden auf Mist gesammelt bzw. auf Exkrementen in feuchter Kammer zur Fruktifikation gebracht.

M. Moser

URBONAS V. A., **Neue Daten über *Stropharia albocrenulata* (Peck) Kreisel. (*Russisch*)**. Mikologija i Fitopatologija 6, 74–77, 1972

Nach einer Diskussion über die bisherigen Publikationen über die Art und ihre systematische Stellung wird eine ausführliche Beschreibung mit Daten über die exakten anatomischen Untersuchungen gegeben. Eine Verbreitungskarte für Litauen mit Anführung aller Funde ergänzt die Publikation. Die Art wurde hauptsächlich auf *Populus tremula*, einzelne Kollektionen jedoch auch auf *Picea abies*, *Alnus glutinosa* und *Betula* sp. gefunden.

M. Moser

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1972

Band/Volume: [38_1972](#)

Autor(en)/Author(s): Moser Meinhard Michael, Singer Rolf

Artikel/Article: [Literaturbesprechungen 183-190](#)